Zeitschrift: Zürcher Illustrierte
Band: 15 (1939)
Heft: 30

Artikel: Die schweizerischen Leichtathletik-Meister
Autor: [s.n.]
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-753602

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 02.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Die schweizerischen Leichtathletik-Meister

Photos ATP

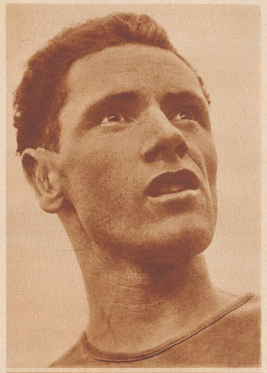
Les championnats suisses d'athlétisme léger à Zurich

Die Meisterschaftskämpfe der Leichtathleten in Zürich wurden um dritten, aufeinanderfolgenden Male verregnet. Die schwarze Aschenbahn glich zeitweise einem einzigen musigen Lehmstreifen, der unter den Nagelschuhen der Läufer ganze Fontänen von Kotspritzern hochwarf. 3000 Zuschauer erlebten aber Leistungen, wie sie seit Jahren nicht mehr erreicht wurden. Drei neue Schweizer-Rekorde, siebenmal Saison-Bestleistungen, sind das Fazit der heurigen Meisterschaften. In der Galerie der Titelhalter sind ganz entscheidende Verschiebungen erfolgt. Nur gerade 7 Meister vermochten sich zu halten, 11 mußten andern, jüngern Kräften den Platz an der Sonne abtreten.

Wohl die international hervorragendsten Leistungen bot der kleine Bieler «Gummiball» Jean Studer, der zwei Meistertitel eroberte. Mit seinen 7,43 m im Weitsprung schuf er die drittbeste Jahresleistung in Europa und ist mit seiner Siegeszeit von 10,5 Sekunden über 100 m nicht nur schweizerischer Jahresbester, sondern auch Vierter im Europaklassement.

Conservant son titre de l'année passée, Jean Studer (Bienne) gagne le saut en longueur: 7 m. 43. Il est aussi le premier aux 100 m., qu'il parcourt en 10,5 secondes.

Photo Presse-Diffusion



Neben Studer wurde auch der Zürcher Paul Minder Doppelmeister. Am Samstag gewann er in einem taktisch äußerst geschickt gelaufenen Rennen die 1500-m-Strecke in 4:09,2 Min., und am Sonntag ließ er im Endkampf über 800 m seine Gegner auf den letzten 50 m buchstäblich stehen und siegte in der neuen Jahresbestzeit von 1:57,4 Min.

Le Zurichois Paul Minder est, comme l'année passée, champion des 800 m., qu'il parcourt en 1 min. 57,4 sec., et des 1500 m., qu'il parcourt en 4 min. 9,2 sec.

Die 400-m-Hürden, eine perfide Zusammensetzung von einem langen Sprint und dazwischen eingestreuten Sprüngen, sind eine der schwersten Prüfungen der ganzen Leichtathletik. Da kann nur ein eisenharter Kerl zum Erfolg kommen. Und so einer ist Werner Christen vom Stadtturnverein Bern, der in 56 Sek. sich den Titel holte.

Werner Christen (Berne) gagne le 400 m. haies: 56 sec.

5000-m-Lauf! Drei zitronengelbe Basler geben das Tempo an, das so flott ist, daß bald nur noch ein blauer Zürcher zu folgen vermag. Der eine Gelbe fällt zurück, läßt sich überrunden, leistet seinen beiden Kameraden Schrittmacherdienste, aber der Blaue folgt wie ein Schatten. In einem erbitterten Kampf, Schulter an Schulter durch die ganze letzte Runde erkämpft er sich die Spitze und siegt in Jahresbestzeit von 15:32,3 Min. Diesmal hat «Murakoso» die Finnen geschlagen. Murakoso heißt Arnold Meier vom S/G. Zürich.

Arnold Meier (Zurich), champion des 5000 m. course: 15 min. 32,3 sec.

Raymond Anet ist kein Spezialist, sondern in erster Linie Zehnkämpfer. So wollen auch seine Leistungen gewertet sein. Der sympathische Schaffhauser hatte im Stabhochsprung leider das Pech, daß er unmittelbar nach dem Hürdenvorlauf antreten mußte. Anet konzentrierte seine ganze Kraft nun auf die 110-m-Hürden; es störte ihn nicht, daß er bis zur 7. Hürde im Hintertreffen lag, unwiderstehlich flog er nach vorne... und siegte in neuer Rekordzeit 14,7 Sek., die ihm den dritten Platz im Europaklassement einträgt.

Raymond Anet (Schaffhouse) établit un nouveau record suisse du 110 m. haies: 14,7 sec. (ancien record, Kunz, 15 sec.).

Jack Schumacher gehört nach sportlichen Begriffen beinahe seit «Menschengedenken» unter die Titelhalter, obschon er immer weniger Zeit zum Training findet. Jack ist in der Welt herumgekommen, war bei den Järvinens auf Besuch, bei den amerikanischen Coaches und hat sich dabei soviel technisches Rüstzeug zusammengetragen, daß er für einen 60-m-Wurf immer noch gut und für alle seine Konkurrenten viel zu gut ist. Mit 61,73 m hat sich Schumacher den Titel neuerdings erobert.

Jack Schumacher (Zurich) reste champion du javelot: 61 m. 73.

Der Zürcher Südfrüchtenhändler Silvio Nido ist mit seinem alten Kampfgefährten und Rivalen Heiri Vogler zusammen der eigentliche Begründer des schweizerischen Hammerwerfens. Mit 48,69 m hat er sich erneut an der Spitze behauptet.

Silvio Nido (Zurich) reste champion du marteau: 48 m. 69.

Arthur Tell Schwab, Olympiazweiter in Berlin 1936, war der Schweiz bester Geher aller Zeiten, Weltrekordmann und Weltklasse. Tell hat einen Sohn Fritz, 18 Jahre alt, jung und so ehrgeizig, daß er seinem Vater in den Wettkämpfen — wenigstens auf die kürzeren Distanzen — den Rücken zeigte! Tell muß nicht mehr von Berlin zu uns kommen, um Meisterschaften zu gewinnen, Fritz besorgt das mit einer peinlichen Gründlichkeit im 10 000-m-Bahngehen, das er in einer neuen schweizerischen Rekordzeit von 45 Min. 23,2 Sek. zurücklegte, und — damit sie in Berlin auch etwas davon merken — in der drittbesten Zeit, die heuer in der ganzen Welt gelaufen wurde!

Fritz Schwab junior, établit un nouveau record suisse du 10 000 m. marche: 45 min. 23,2 sec.

Für die richtige Wettkampfbegeisterung der Athleten selbst sorgte der Oltener Max Metzger, als er am Samstag gleich zu Beginn der Meisterschaften den Diskus auf 43,62 m schleuderte und damit nur 11 Zentimeter hinter dem bestehenden Rekord — trotz der schlechten Verhältnisse — zurückblieb.

Max Metzger (Olten), champion du disque: 43 m. 62.

Karl Balli, Schweizermeister, Gewinner des 10 000-m-Laufs. Er lief zusammen mit Krebser und Hürlimann die Strecke in 32:11,2 Rekordzeit! Hinterher aber erhoben sich Zweifel, ob infolge eines Kontrollversehens nicht bloß 24 Runden, anstatt deren 25 gelaufen wurden.

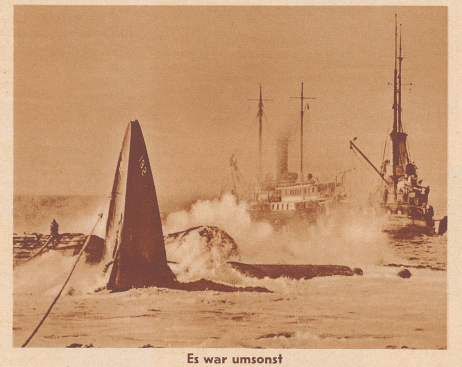
Karl Balli (Bâle), champion du 10 000 m. course: 32 min. 11,2 sec.

Photo Hans Staub

Eine Tänzerin von ausgeprägter Eigenart

ist die Baslerin Marie-Eve Kreis, die am Tänzer-Festabend im LA-Theater als Gast auftrat und mit ihrer köstlichen «Tragédie d'une jeune fille» großen Beifall erntete. Die tänzerische Geste, die Sprache des Körpers unterstützt sie durch schlaglichtartige Sätze, durch Ausrufe und wortlose Kantilenen, und der Charme ihrer künstlerischen Persönlichkeit wird nur noch durch ihren Humor übertroffen.

Marie-Eve Kreis, danseuse bâloise au style d'une originalité prononcée, qui a été beaucoup applaudie dans sa charmante production «Tragédie d'une jeune fille», à la soirée des danseurs, au théâtre de l'ENS. L'artiste accompagne ses danses et ses gestes de courtes phrases, d'exclamations et de mélodies sans paroles, et le charme de sa personnalité n'est surpassé que par son humour.



Es war umsonst

Nach mehrtägigen Versuchen war es den Hebungsschiffen der amerikanischen Kriegsmarine gelungen, das vor kurzem versunkene Tauchboot «Squalus» an die Oberfläche zu bringen. Das Bergungsmanöver war schon so weit fortgeschritten, daß das Boot zum großen Teil — wie unser Bild zeigt — über dem Wasserspiegel war. Im letzten entscheidenden Augenblick aber sackte es wieder ab und liegt jetzt wieder auf dem Grund in 70 Meter Tiefe.

La marine de guerre américaine a tenté en vain de renflouer le sous-marin «Squalus». Au bout de plusieurs jours d'essais, des haussières avaient pu être passées sous le sous-marin et déjà le submersible émergeait, ainsi que le montre notre photographie; mais quelques instants après, les haussières cédèrent, le sous-marin redisparut sous les flots, et il gît de nouveau au fond de la mer, à 70 mètres de profondeur. On a dû abandonner la tentative.